

Neunkirchen-Seelscheid: Bildhauer restaurierte rund 300 Jahre altes Wegekreuz

- Von



-

[Stefan Villinger](#)

- 01.09.17, 15:32 Uhr



Restaurator Rainer Pape (links) und sein Mitarbeiter Jörg Stowasser platzieren einen Transportgurt am Kreuz. Foto: Villinger

Neunkirchen-Seelscheid -

Es ist das älteste noch erhaltene Wegekreuz in der Gemeinde: In Straßen direkt an der Zeithstraße steht es unter der markanten Drei-Kronen-Linde. Schon seit rund 300 Jahren ist dort sein Platz.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Wegekreuz im Jahr 1710. Die Eheleute Adolf und Adriana Bücher ließen es von seinem ursprünglichen Standort an die Dreikronenlinde versetzen. Wo der ursprüngliche Standort war, ist bislang nicht bekannt.

Im Jahr 1985 wurde das Kreuz erstmals restauriert. Damals war es von tiefen Rissen von der Spitze bis zum Sockel durchzogen. Sie waren von den rostenden Eisenträgern im Inneren verursacht worden. Restaurator Johannes Hartmann übernahm damals die Aufgabe, das Wegekreuz zu retten.



Bernhard Nüchel, Hans-Jürgen Parpart und Maria Stommel (v.l.) waren bei der Demontage des Kreuzes am Ortseingang von Straßen dabei.

Er tauschte die Träger aus, herausgebrochene Ecken des Sandstein-Kreuzes wurden durch Kunststein ersetzt.

Hohe Umweltbelastungen

Doch die Umweltverschmutzung setzte dem Denkmal weiter zu. Der Sandstein konnte Wind und Wetter nicht trotzen. Hans-Jürgen Parpart vom Heimat- und Geschichtsverein ließ das keine Ruhe. Er setzte sich mit dem Landschaftsverband Rheinland in Verbindung, der den größten Brocken zur Sanierung des Kreuzes beisteuerte. Nach einer Besichtigung durch eine LVR-Denkmalsschützerin wurde Rainer Pape mit dem Auftrag betraut.



Teil für Teil schwebt das Kreuz durch die Luft und wird später auf dem Transportwagen des Restaurators sicher verstaut.

„Als Bildhauer kenne ich mich mit dem Material Stein gut aus“, so der Restaurator, der schon mehr als hundert Wegekreuze vor dem Zerfall gerettet hat. In seiner Werkstatt in Nümbrecht werden die Einzelteile nun erst einmal getrocknet und dann wieder in Form gebracht.

Die abgeplatze Schrift wird nicht ersetzt. „Der LVR möchte, dass das Kreuz in seinem aktuellen Zustand gesichert wird“, so Pape, der zusammen mit seinem Mitarbeiter Jörg Stowasser den Abbau am Donnerstag vornahm.

Mit dabei war auch Maria Stommel. Ihre Familie ist Eigentümer des Landstückes, auf dem das Wegekreuz steht. Ihre Familie hatte 1985 auch einen Teil der Restaurierungskosten für das Kreuz übernommen. Bernhard Nüchel vom Verschönerungsverein Pohlhausen kam ebenfalls. Er kümmert sich regelmäßig um die Stelle an der Zeithstraße.

Über die Entstehung des Kreuzes gibt es eine Sage. Um das Jahr 1700 sollen Landsknechte über die Zeithstraße gezogen sein. „Im Schlung“ bei Straßen hätten sie nach einem Gelage ihre gut gefüllte Kriegskasse verloren. Das dort im Verborgenen lebende Schlungmännchen fand die Kasse zufällig und nahm sie schnell an sich. Aus Reue über diesen Diebstahl soll es Jahre später dafür gesorgt haben, dass das Wegekreuz an dieser Stelle errichtet wurde.

Erklärungskasten:

Ursprünglich drei Kugeln übereinander am Stamm

Der Name Drei-Kronen-Linde leitet sich von ihrer ursprünglichen Form ab, die heute jedoch nicht mehr zu erkennen ist. Sie soll die die heilige Dreifaltigkeit sinnbildlich darstellen, der das Kreuz an ihrem Fuße geweiht ist.

Ähnlich wie bei einem runden Buchsbaum waren die Äste beschnitten. In der Mitte befand sich der Stamm, drei Kugeln übereinander waren klar sichtbar. Dazwischen war der Baum kahl.

Im Jahrbuch 1987 des Kreises schreibt Renate Hallet über diese ungewöhnliche Schnitttechnik, dass Ludwig Stommel sie als letzter beherrschte. Er hatte das Wissen als Fünfzehnjähriger von seinem Vater übernommen. Ein Leben lang hatte er sich liebevoll um die Linde gekümmert, Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts zum letzten Mal.

Seitdem trieb der Baum ungestutzt neue Äste und Zweige und verlor so sein einmaliges Äußeres.

Der Baum steht als Naturdenkmal unter Schutz. (vr)